

Veranstaltungen ; Ausstellungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte**

Band (Jahr): - **(1996)**

Heft 13

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Veranstaltungen



16. Internationale Konferenz zur Geschichte der Kartographie in Wien

11. bis 16. September 1995

Die Konferenz stand unter der Schirmherrschaft der Österreichischen Nationalbibliothek (ÖNB), der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und des Instituts für Geographie der Universität Wien. Die ausgezeichnete Leitung lag in den Händen von Franz Wawrik (Konferenz-Koordinator), Jan Mokre (Konferenzsekretär), Helga Hühnel (Kordinatorin der Sessionen), Elisabeth Zeilinger (Postersession und Ausstellung ÖNB), Ingrid Kretschmer (Vorsitzende des Programm-Komitees) und Johannes Dörflinger (Kordinator der Ausstellungen).

Die Konferenz wurde von 240 Teilnehmenden aus 36 Ländern besucht. Auffallend war die Mischung von renommierten Kolleginnen und Kollegen sowie aufstrebenden Fachleuten, was die Zukunft dieser jungen Wissenschaftsdisziplin als gesichert erscheinen lässt. Mit 6 Ausstellungen, 22 Posters, 40 Vorträgen (positiverweise ohne Parallelsessionen) und einer Reihe weiterer Veranstaltungen war sie reich befrachtet und man musste sich sein persönliches Programm sehr gezielt zusammenstellen, um nichts Wichtiges zu verpassen. Ein besonderes Lob verdient der über hundertseitige Band *Abstracts/ Curricula vitae*, der der Tagungsmappe beilag und zusammenfassend sämtliche Vorträge und Posters beinhaltete. Zu Kritik Anlass gaben die ungünstigen Projektionsmöglichkeiten: zu klein dimensionierte und zu wenig hoch gestellte Leinwände, so dass sich das Publikum zum Teil leider auf das Zuhören beschränken musste. Dafür waren die Stühle bequem... Der Schreibende ist sich bewusst, dass ihm mit diesen Äusserungen im Herbst 1996 als Veranstalter des Kartographiehistorischen Colloquiums in Bern wahrscheinlich speziell streng auf die Finger geschaut wird!

Gedanken zur Ausbildung in der Kartengeschichte

In ihrem Eröffnungsvortrag mit dem Titel *The History of Cartography: Present and Future* setzte sich Ingrid Kretschmer mit aktuellen Problemen auseinander. Hatte die Geschichtsforschung in der Kartographie während den achtziger Jahren eine sehr erfolgreiche Phase erlebt und einige wichtige Arbeitsmittel für die weitere Forschung bereitgestellt, haben sich nun durch die ungünstiger gewordene Wirtschaftssituation die Voraussetzungen – vor allem in Europa – bedeutend verschlechtert. Diese manifestieren sich in drastischen Budgetkürzungen bei staatlichen und privaten Institutionen sowie einer kleineren Anzahl von Arbeits-



Die Eröffnungszereemonie im Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek.

plätzen in Universitäten, Bibliotheken und Archiven. Weiter wird eine Steigerung der Leistungsfähigkeit in Forschung und Lehre, die konsequente Anwendung von modernen, kostengünstigeren und schnelleren Arbeitstechniken verlangt. Zusätzlich wird der Ruf nach angewandter Wissenschaft als integrale Komponente aller Forschungstätigkeiten laut.

Fasst man diese Änderungen und Forderungen zusammen, wird klar, dass die Zukunft für den Bereich Geschichte der Kartographie wesentlich von der Qualität der Ausbildung neuer Fachleute abhängig ist. Kollegen, die sich mit der Lehre in diesem Fach beschäftigen, sind aufgerufen, die entsprechenden Voraussetzungen in ihren Unterricht einzubauen und zu fördern. Ingrid Kretschmer ist überzeugt, dass zukünftige Kartenhistoriker für eine professionelle Tätigkeit insbesondere über Grundkenntnisse in Geschichte, Geographie und Kartographie verfügen müssen. Weiter werden Kenntnisse der Reproduktionstechniken und Druckverfahren und vor allem der Informatik benötigt.

Eine breitgefächerte, vernetzte Ausbildung mit Einbezug der modernen technischen Hilfsmittel sollte es ermöglichen, die Anzahl der Kartenhistoriker zu vergrössern und ihnen auch den Einstieg in verschiedene fachspezifisch verwandte Gebiete zu öffnen – zum Beispiel in Kartenbibliotheken und Archiven, in der Kartenrestauration und Mikroverfilmung, für die redaktionelle Bearbeitung von Katalogen und die Erstellung von Datenbanken, in der Organisation für Kartenausstellungen, für PR-Aufgaben in den Medien, die Publikation von Fachbüchern und Faksimile-Ausgaben und für Expertisen für Kartenhändler und Auktionen.

Um diese Ziele zu erreichen und die Stellung des Berufsstandes zu verbessern ist es



Helga Hühnel, Kordinatorin der Sessionen.

wichtig, dass das Bewusstsein für die Wichtigkeit der geschichtlichen Traditionen gestärkt wird, dass alte Karten als öffentliches Kulturgut noch besser anerkannt werden und dass mit Überzeugungsarbeit die zwingende Notwendigkeit der Konservierung und Archivierung, aber vor allem auch die bestmögliche Zugänglichkeit für jeden Interessierten aufgezeigt wird.

Die wohl beste Möglichkeit, die Öffentlichkeit wie auch die Politiker auf diese Aufgaben hinzuweisen, bilden kartographische Ausstellungen, zum Beispiel im Zusammenhang mit politischen, wirtschaftlichen oder kulturellen Jahrestagen.

Mit dem Motto: «Es ist besser, mit eindrücklichen kartographischen Dokumenten zu überzeugen als überreden zu müssen» (*It is better to convince by impressive cartographic documents than to persuade...*) schloss Ingrid Kretschmer ihren Appell an eine zukunftsgezielte Ausbildung.



Ingrid Kretschmer und Franz Wawrik.



Von links nach rechts: Franz Wawrik, Johannes Dörflinger, Jan Mokre.

Vorträge

Die weiteren Vorträge sind hier in chronologischer Reihenfolge aufgelistet:

Johannes Dörflinger, Wien: *Comments on the exhibitions*. Wolfgang Scharfe, Berlin: *The image of Brandenburg on maps of Germany of the 15th and 16th centuries*. Klára Patay, Budapest: *The map of Hungary made by Lazius*. Elmar Csaplovics, Dresden: *Time series of historical maps for analyzing landscape structures at a regional level – a case study of the region of Lake Fertő (Neusiedler See)*. Edwin Okhuizen, Utrecht: *Dutch cartographers in the service of Tsar Peter the Great*. Nicolai N. Komedchikov, Moskau: *Main periods of development of school geographic cartography in the USSR (1917–1991)*. Tiju Oja, Tartu (Estland): *About the development of cartography in Estonia in the 18th century and its relation with the state power and estate institutions*. Jan Mokre, Wien: *The town and its environs. Aspects of the cartographical relationship between Vienna and its surroundings from the 17th up to the middle of the 19th centuries*. Lajos Bartha, Budapest: *Halley, Marsigli and the first isogone line across the Carpathian basin (1701)*. Eva Semotanová, Prag: *Thematic mapping in the Czech lands in 19th century*. Cyrus Ala'i, London: *The rise and fall of cartography in the pre-modern Islamic societies*. Thomas D. Goodrich, Indiana (USA): *Ottoman maps of Istanbul in the Kitab-i Bahriye of Piri Reis*. Rehav Rubin, Jerusalem: *The «de Pierre map» of Jerusalem, 1728*. Hans-Uli Feldmann, Murten: *Rock representation in topographic maps of Switzerland*. Wolfgang Lierz, Bornheim (Deutschland): *Uphill or downhill? Different aspects of slope and relief representation on early cycling and motoring maps*. Norman J.W. Thrower, Los Angeles: *Terrain representation in the United States in the 19th and 20th centuries*. Simone Dumont und Suzanne Débarbat, Paris: *Two scientists as cartographer pilgrims in Central and Eastern Europe: Delisle and Cassini*. Daniel Schlögl, München: *Cartography in*

the Service of reform policy in late absolutist Bavaria in the reign of Max III. Joseph, 1745–1777. Vincenc Rajšp, Ljubljana: *Representation of the «Josephinische Landesaufnahme» – the map with descriptions of Slovenia*. Kazutaka Unno, Osaka: *A method of representing mountains in early East-Asian cartography*. Hirotada Kawamura, Yamaguchi (Japan): *Papier-mâché relief model «Bohcho Dozu» made in Edo era*. João Carlos Garcia, Porto (Portugal): *The relief of the Iberian Peninsula in the printed cartography (16th and 17th centuries)*. Robert W. Bremner, Sintra (Portugal): *Cartography's debt to the Near East*. Donald McGuirk, Barkley Overland Park (USA): *Apianus World map of 1520. World census and commentary*. David Woodward, Madison (USA): *The Harmsworth Atlas and its place in the Gastaldi tradition*. Delno C. West, Flagstaff (USA): *The polar cartography of «Inventio Fortunata». Was it a medieval metaphor for hell?* Peter van der Krogt, Delft: *Amsterdam atlas-production in the 1630s: a nightmare for the bibliographer*. Günter Schilder, Utrecht: *The Atlas «Blaeu-van der Hem», a monument of Dutch culture in Vienna*. Eva und Gimpel Wajntraub, Jerusalem: *Austrian cartographers of Holy Land maps and views*. Dirk de Vries, Leiden: *How specific was Van de Velde's «Map of the Holy Land» (1858)?* Dov Gavish, Jerusalem: *Foreign intelligence maps and the 1:100 000 Topographic Map of Israel: British and Arab adaptations*. David Fletcher, London: *The reconstruction of map-consciousness: estate mapping in early modern England*. David Buisseret, Chicago: *Maps and the Military Revolution*. Suzanne Débarbat, Josette Alexandre und Nandou Dalès, Paris: *Unpublished Messier celestial maps for representing the trajectory of comets*. Markus Heinz, Wien: *The development of the areas covered by Homanian maps in the 18th century*. Mary Pedley, Ann Arbor (USA): *Maps, war, and commerce: The business correspondence with the firm of Thomas Jefferys and William Faden*. Maria Fernanda Alegria und Maria Helena Dias, Lissabon: *Coastline represent-*

ations and evolution of nautical charts: the Portuguese case. Szilvia Andrea Holló, Budapest: *Budapest on old maps 1686–1896*. Fritz Kelnhofer, Wien: *Cartographic information design and the development of reproduction techniques at the end of the 19th century*. Elri Liebenberg, Pretoria: *The «first» topographic map of Africa*.

Weil es nicht üblich ist, dass die Vorträge dieser Konferenzreihe nachträglich publiziert werden, hat sich der Verlag Cartographica Helvetica entschlossen, als Dienstleistung Interessierten, die an der Tagung nicht teilgenommen haben, eine Zusammenfassung der Vorträge sowie die Anschriften der jeweiligen Referenten für weitere Dokumentationen zuzustellen (100 Seiten photokopiert, SFr. 10.–, inkl. Versandkosten).

Anlässlich der Konferenz wurden sechs Ausstellungen eingerichtet, die mit Ausnahme derjenigen der ÖNB öffentlich zugänglich waren. Berichte dazu in der Rubrik «Ausstellungen».

Rahmenveranstaltungen

Als begleitende Veranstaltung wurde erstmals ein gutbesuchter «Runder Tisch» mit dem Thema *Theoretische Aspekte der Kartographiegeschichte: Eine Diskussion der Konzepte, Ansätze und neuer Richtungen* organisiert.

Ebensoviele Interessierte lockte die Präsentation *Der digitale Behaim-Globus – «Real Time» Visualisierung und Rotation* an. Lionel Dorffner vom Institut für Photogrammetrie der Technischen Universität Wien führte ein digitales Modell des Behaim-Globus vor. Dieser Globus aus dem Jahr 1492 gilt als älteste erhaltene Darstellung, die die Erde als Kugel wiedergibt. Er wird im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg aufbewahrt und steht nun mit Hilfe der modernen Computertechnik sowohl den Wissenschaftlern als auch den interessierten Laien zur Verfügung. Die Daten respektive das Programm sind zur Zeit noch nicht käuflich.

Auch die Abende waren einem Ausdauer erfordernden Zeitplan unterworfen, gaben

aber in grossem Mass Möglichkeiten, Fachgespräche zu führen. Montag: Cocktailempfang des Generaldirektors der ÖNB und des Präsidenten der Gesellschaft der Freunde der ÖNB. Dienstag: Nach der Eröffnung der Ausstellung «Das ist die Stat Wien» Cocktailempfang des Bürgermeisters der Stadt Wien im Wappensaal des Rathauses. Mittwoch: Buchpräsentation der neuen Bibliographie *Atlantes Austriaci* im Theatermuseum. Freitag: Festkonzert im Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek und anschliessendes Abschiedsdiner im Palais Palavicini.

Und erstaunlicherweise gab es dann anschliessend immer noch einige Unermüdlische, die den Weg in einen der bis zu vier Stockwerke tiefen Weinkeller oder in ein lauschiges Heurigenlokal fanden oder in der folgenden Woche an der Post-Conference-Tour nach Budapest, Bratislava und Prag teilnahmen.

Dem jederzeit äusserst hilfreichen, kompetenten Organisationsteam von Wien sei hiermit für seine aufwendige Arbeit noch einmal sehr herzlich gedankt.

Hans-Uli Feldmann

Nächste Tagungen

12. bis 18. Mai 1996

Kartographiekongress in Interlaken gleichzeitig:

45. Kartographentag der DGfK

Weitere Informationen durch:
Schweizerische Gesellschaft für Kartographie
Sekretariat Kartographiekongress 1996
Hardstrasse 73, CH-5430 Wettingen
Fax (++41) 056/437 13 44

*

3. bis 5. Oktober 1996

8. Kartographiehistorisches Colloquium in Bern

Informationen durch:
Arbeitsgruppe für Kartengeschichte der Schweizerischen Gesellschaft für Kartographie, Untere Längmatt 9, CH-3280 Murten oder Prof. Arthur Dürst, Postfach 658, CH-8024 Zürich, Fax 01/262 17 01

*

6. bis 9. Oktober 1996

15th International Symposium of IMCoS in Riga, Lettland

Informationen durch:
Harry Pearce, IMCoS Secretary
29 Mount Ephraim Rd., Streatham
London SW161NQ

*

6. bis 10. Juli 1997

17. Internationale Konferenz zur Geschichte der Kartographie in Lissabon

Alpines Museum Bern / Eduard Imhofs Tibet-Expedition

«Reise ins eigene Mittelalter»



Eduard Imhof im Juli 1930 in den Gassen von Hueili (Süd-Szetschuan) während seiner Expedition nach Ost-Tibet. (zvg)

Anlässlich des 100. Geburtstags von Eduard Imhof (1895–1986) dokumentiert das Schweizerische Alpine Museum Bern eine Expedition nach Ost-Tibet, die der Professor für Kartographie 1930 unternommen hat.

kbb. Was kann für einen renommierten Topographen und Geographen reizvoller sein, als einen weissen Fleck auf der Landkarte zum Verschwinden zu bringen? Als der ETH-Professor Eduard Imhof 1930 aufbrach, die «Grossen Kalten Berge» in Ost-Tibet zu erforschen, existierten noch keine genauen Angaben über Höhe und Beschaffenheit dieser imposanten alpinen Landschaft. 10 Monate dauerte die Expedition in das Gebiet des zu China gehörenden Schneegebirges von Szetschuan, in dem verschiedene Bergstämme zu Hause sind. Neben Aquarellen, kartographischen Skizzen und Tagebuchaufzeichnungen brachte der Wissenschaftler auch an Ort entwickelte Fotografien in die Schweiz zurück. Basierend auf diesem Material, veröffentlichte er 1974 sein Buch «Die Grossen Kalten Berge von Szetschuan», das sogar damals topographisch noch nicht überholt war.

In Zusammenarbeit mit der Witwe des Kartographen, Viola Imhof, zeichnen Urs Kneubühl und der Direktor des Alpines Museums, Georg Budmiger,

verantwortlich für die Jubiläumsausstellung, die bis zum 17. Dezember zu sehen ist. Anlässlich des 100. Geburtstags Eduard Imhofs wollten sie einen Aspekt aus dessen reichem Schaffen illustrieren. Die «Reise ins eigene Mittelalter» hatte dem Professor und seinen Mitarbeitern nicht nur geographisches Wissen, sondern auch Ausdauer und Einfallsreichtum abgefordert, wie dies Bilder von gefährlichen Flussüberquerungen zeigen.

Um Wandel und Kontinuität in Ost-Tibet seit 1930 aufzuzeigen, wandelte der Berner Geograph Martin Ryser 1994 auf Imhofs Spuren und bereichert die Ausstellung mit seinen Fotografien der landschaftlichen und architektonischen Besonderheiten der Gegend. Neben den lama-buddhistischen Tempeln sind es sicher die befestigten Bauernhäuser, die ins Auge springen. Eine kolorierte Bleistiftzeichnung Imhofs und eine praktisch identische Fotografie Ryasers zeigen eine solche mit Wehrtürmen versehene Behausung. Ein weiteres Bild Ryasers zeigt das am Fusse des «heiligen Berges» Minya Konka (7556 Meter) gelegene Kloster Konka Gomba. Die Ähnlichkeiten mit einer Skizze Imhofs sind frappant, doch der Schein trügt. Maos Kulturrevolution hatte das alpine Schmuckstück, in dem Imhof wegen misslicher Witterung 19 Tage verbrachte, dem Erdboden gleichgemacht. Erst in den 80er Jahren konnte es unter Zuhilfenahme von Plänen und Fotos Imhofs erneut erbaut werden.

Ausstellungen



16. Internationale Konferenz zur Geschichte der Kartographie in Wien

11. bis 16. September 1995

Für sämtliche Ausstellungen wurden in vorbildlicher Weise Kataloge erstellt, wobei nur derjenige der Österreichischen Nationalbibliothek illustriert ist. Besprechungen in der Rubrik «Publikationen».

Kartographische Zimelien der Österreichischen Nationalbibliothek

(Gestaltung: Elisabeth Zeilinger)

Diese exklusive Ausstellung für die Besucher des Kongresses zeigte 50 der kostbarsten Cartographica der ÖNB, die sonst kaum je aus ihren schützenden Tresoren genommen werden: Tabula Peutingeriana, Portulanatlas des Petrus Vesconte (1318), Matteo Riccis chinesische Weltkarte (1602/nach 1644) usw.

«Das ist die Stat Wienn»

Wanderung durch ein halbes Jahrtausend Wiener Stadtkartographie

(Gestaltung: Karl Fischer)

Eine beeindruckende Anzahl Karten und Pläne, zum Teil in imposanter Grösse, zeigte der Rundgang im Historischen Museum der Stadt Wien, der beim «Albertinischen Plan» (um 1421/22) begann, einem der ältesten erhaltenen mittelalterlichen Stadtpläne, und über die ersten geometrisch vermessenen Wien-Pläne bis zur aktuellen Computer-Stadtkarte führte. Diese Ausstellung wurde zu einem grossen Wiener Publikumserfolg.

Karten, Atlanten und Globen des ältesten Wiener Klosters

(Gestaltung: Gerhard Schlass)

Die Ausstellung im klassizistischen Bibliothekssaal des Benediktinerklosters «Schottenstift» präsentierte aus seiner reichhaltigen Sammlung ausgewählte Beispiele europäischer Kartographie. Eindrücklich für die Besucher war das aussergewöhnliche Angebot, in den wertvollen Atlanten (mit der nötigen Vorsicht) selber blättern zu dürfen. Hier verweilte wohl jeder länger als geplant... Den Ausstellern sei für Ihr Entgegenkommen besonders gedankt.

Kartographische Raritäten der «Sammlung Woldan»

(Gestaltung: Gerhard Holzer)

Im schönen barocken Saal des ehemaligen Jesuiten-Speisesaals, der heute Teil des Museums des Universitätsarchivs bildet, wurden 48 herausragende Karten und Atlanten aus der wertvollen geographischen Bibliothek des Wiener Privatgelehrten Erich Woldan (heute im Besitz der Österreichischen Akademie der Wissenschaften) gezeigt.

Niederösterreich im alten Kartenbild

(Gestaltung: Gebhard König)

Die Niederösterreichische Landesbibliothek zeigte ebenfalls etwa fünfzig handgezeichnete oder gedruckte Karten. Erwähnenswert sind zum Beispiel die Karten von Wolfgang Lazius (16. Jh.), von Georg Matthäus Vischer mit den dazugehörigen Kupferplatten und die grosse Manuskriptkarte von Nikolaus Kellermann mit einem Format von 315 x 160 cm.

Geländedarstellung von der Maulwurfshügelmanier zum digitalen Geländehöhenmodell

(Gestaltung: Helmut Meckel)

Die Ausstellung im Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen zeigte die Methoden der Geländedarstellung in der österreichischen Kartographie vom 16. bis zum 20. Jahrhundert. Leider verloren die sehr interessanten Beispiele durch eine ungeeignete Präsentationsweise viel von ihrer Eindrücklichkeit.

Das Globenmuseum der Österreichischen Nationalbibliothek

Das Globenmuseum wurde vom Präsidenten der Internationalen Coronelli-Gesellschaft für Globen- und Instrumentenkunde Rudolf Schmidt selbst vorgestellt. Er ist gleichzeitig Leihgeber einiger der wichtigsten Ausstellungsobjekte, zum Beispiel des unikatigen Erdglobusses von Gemma Frisius von ca. 1536.

Seine humorvollen, mit Insiderkenntnissen bereicherten Führungen begeisterten auch Nicht-Fachleute. Das Globenmuseum der ÖNB ist nach dem National Maritime Museum in Greenwich die weltweit zweitgrösste Globensammlung.

Nächste Ausstellungen

Im Hochgebirge von Szetschuan

Ausstellung zum 100. Geburtstag von Eduard Imhof

27. September 1995 bis 4. Februar 1996
Schweizerisches Alpines Museum, Helvetiaplatz 4, Bern

Öffnungszeiten:

Montag, 14.00–17.00 Uhr; Dienstag–Sonntag, 10.00–12.00, 14.00–17.00 Uhr

*

Die Reise nach Jerusalem Eine kulturhistorische Exkursion in die Stadt der Städte

22. November 1995 bis 29. Februar 1996
Grosse Orangerie im Schloss Charlottenburg, Berlin

Jacques-Barthélemy Micheli-du-Crest, 1690–1766

1. November 1995 bis 29. Februar 1996
Archives d'Etat, Rue de l'Hôtel de Ville 1, Genf sowie im Maison Tavel, Rue Puits-St-Pierre 6, Genf

Ausstellung als Fortsetzung des gleichnamigen Colloquiums (März 1995) über die vielfältigen Tätigkeiten Michelis.

*

Mappae Bavariae. Thematische Karten von Bayern bis zum Jahr 1900

23. November 1995 bis 5. Februar 1996
Deutsches Museum, München

In dieser Ausstellung werden thematische Karten der verschiedensten Richtungen ausgestellt, die entweder in Bayern hergestellt worden sind oder eine ausserordentliche Entwicklungsetappe darstellen.

*

A Path Through the Mountains 500 Years of Swiss Map-Making

5. Januar bis 10. Februar 1996
The Swiss Institute, 495 Broadway, New York

Öffnungszeiten:

Dienstag – Samstag, 11.00–18.00 Uhr

Diese Ausstellung wurde von Arthur Dürst innerhalb kürzester Zeit konzipiert. Die Anfrage für die Durchführung erreichte ihn erst nach der Drucklegung des letzten Hefes von *Cartographica Helvetica*, so dass wir nicht früher darüber orientieren konnten. Neben den wichtigsten Exemplaren der frühen Schweizer Kartographie werden auch einige Beispiele von Schweizern in amerikanischen Diensten gezeigt: zum Beispiel von J. F. W. Des Barres und F. R. Hassler.

*

Peter Apian 500. Geburtstag

3. Februar bis 20. April 1996
Burg Mildenstein, Leisnig / Sachsen

Die Ausstellung wird nach Ingolstadt nun hier fortgesetzt. Es werden die Tätigkeitsgebiete Peter Apians gezeigt: als Astronom, Kosmograph, Mathematiker, Buchdrucker, Verleger, Kartograph, Universitätslehrer, Inschriftensammler, Instrumentenbauer sowie als Hofmarksherr und Pfalzgraf erwarb er sich ein breites Wissen.

*

Kartographiekongress in Interlaken: Kartenausstellung

13. bis 15. Mai 1996
Congress-Center, Casino-Kursaal, Interlaken

Neben aktuellen Karten und Atlanten werden in einer kleinen Sonderausstellung Faksimileausgaben von Karten des 16. bis 19. Jahrhunderts gezeigt.